

GRAUBÜNDEN

Nummer 34 | Mai 2018

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Kennen Sie Juliana von Lüttich? Nein? Dann befinden Sie sich in bester Gesellschaft, denn obwohl wir dieser Frau das Fronleichnamsfest verdanken, ist sie vielen Gläubigen unbekannt. Dass sich ihr Todesjahr heuer zum 760-mal jährt, haben wir zum Anlass genommen, über diese Heilige, ihre Visionen und dem daraus entstandenen Fronleichnamsfest zu berichten (S. 2–3).

Am 13. Mai findet der Welttag der sozialen Kommunikationsmittel statt. 1967 wurde er von Papst Paul VI. als Welttag der Massenmedien eingeführt. Der jeweilige Papst schreibt auf diesen Tag hin jedes Jahr eine Botschaft, die bereits im Januar veröffentlicht wird. Mit seiner diesjährigen Botschaft trifft Papst Franziskus mitten in die wogenden Diskussionen, die seit März über die grossen Datenkraken wie Google oder Facebook hereingebrochen sind. Die sozialen Medien betreffen uns alle – deshalb widmen wir uns ihnen auf den Seiten 4 bis 6. Dabei geht es in erster Linie um die vielleicht (noch) etwas weniger bekannten Mechanismen, deren Auswirkungen anhand einfacher Beispiele aufgezeigt werden. Die päpstliche Botschaft zu den sozialen Medien enthält überdies Empfehlungen, die auch im täglichen Umgang mit unseren Mitmenschen wertvoll sind. Ohne Frage tragen wir viel zur Vermeidung von Streit bei, wenn wir versuchen, unser Verhalten an ihnen auszurichten. Passend zum Marienmonat Mai – wenn auch zeitlos aktuell – ist der italienische Beitrag von Don Matej Pavlic. Er schreibt über die Marienverehrung und den Respekt gegenüber Frauen (S. 9). Vom neuen Marienfest, das ab diesem Jahr an Pfingstmontag gefeiert wird, lesen Sie auf Seite 10.

Wie immer hoffe ich, dass Sie beim Stöbern in unserem Mantelteil interessante Entdeckungen machen und Anstösse für Ihr Glaubensleben erhalten.

Mit herzlichen Grüssen

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

DIE BLEIBENDE GEGENWART CHRISTI

Dieses Jahr feiern wir am 31. Mai Fronleichnam - das Fest des heiligsten Leibes und Blutes Christi. Hinter seiner Entstehung verbirgt sich eine spannende Geschichte. Grund genug, sie unseren Leserinnen und Lesern in dieser Ausgabe unsere Pfarreiblattes vorzustellen.

Fronleichnam ist ein relativ junges Fest. Erst im Mittelalter wurde es eingesetzt und auch sein Name stammt aus dieser Zeit. Das Wort «Fronleichnam» ist Mittelhochdeutsch und setzt sich aus *vron* (Herr) und *licham* (lebendiger Leib) zusammen. Das Fest hat also nichts mit dem Leichnam Jesu zu tun. Vielmehr erinnert sich die Kirche an diesem Tag an die Einsetzung des sogenannten Altarsakramentes.

Im Sakrament der Eucharistie feiern die Gläubigen die leibliche Gegenwart Jesu Christi in Form von Brot und Wein. Die Einsetzung dieses Sakraments und die bleibende Gegenwart Christi darin, wird am zweiten Donnerstag nach Pfingsten in festlicher Freude gefeiert.

Unterwegs unter dem Himmel

An Fronleichnam trifft sich die Pfarrgemeinde traditionell zu einer Messe mit anschliessender Prozession. Dabei trägt ein Geistlicher den Leib Christi in Form der Hostie durch Strassen und Felder. Die Hostie befindet sich in einer Monstranz, die meist von einem Stoffbaldachin, dem «Tragehimmel» überdacht ist. Die Gemeindemitglieder tragen Fahnen und Blumengestecke und singen Lieder. Die Prozession hält an verschiedenen Stationen, die oft mit bunten Blumentepichen verziert sind. Mit der Fronleichnamsprozession wurde an die alte Tradition der Bitt- und Flurumgänge angeknüpft, bei denen Felder, Wälder und später auch Städte vom Priester gesegnet wurden und bei denen um Wachstum und Gedeihen gebetet wurde. Mit der Teilhabe an der Prozession an Fronleichnam wird auch versinnbildlicht, dass sich das Volk Gottes gemeinsam auf dem Weg befindet – mit Christus in seiner Mitte.

Die Vision vom Mond

Der Überlieferung nach hatte eine junge Augustinernonne namens Juliana von Lüttich im Jahr 1209 eine Vision: Sie sah einen Mond, der einen schwarzen Fleck hatte. Dieser Fleck, so soll es Christus ihr erklärt haben, sei das im Kirchenkalender noch fehlende Fest zur Verehrung des Altarsakramentes.



Juliana, die mit fünf Jahren als Waise ins Augustinerinnenkloster und Leprosenhospital Mont-Cornillon kam und mit 13 Jahren die Profess ablegte, zeichnete sich bereits als Kind durch grosse Intelligenz und ihren Hang zur Kontemplation aus. 1222 wurde sie mit 29 Jahren Priorin und begann, ihre Visionen niederzuschreiben – als Priorin hatte sie das nötige Ansehen, sich über ihre Visionen öffentlich äussern zu können. Sie teilte sich dem einflussreichen Bischof Robert von Lüttich mit, der 1246 erstmals das Fest Fronleichnam in der Kathedrale von Lüttich feierte und zugleich in seiner Diözese einführte. Andere Bischöfe folgten bald seinem Beispiel.

Vertreibung und Armut

Auch wenn Bischof Robert das Fest eingeführt hatte, so stiess Juliana bei ihre Mitschwestern und einigen Klerikern auf grossen Widerstand. Nach viel Streit wurde sie aus ihrem Kloster vertrieben. Eine Kirchenkommission beschloss, dass Juliana ihres Amtes enthoben werde und über ihre Visionen schweigen müsse. Einige Zeit später hob eine zweite Kirchenkommission dieses Urteil auf, rechtfertigte Juliana in allen Anklagepunkten und setzte sie wieder in ihr Amt ein. Doch der Klosterfriede war nachhaltig zerstört und Juliana wurde ein zweites Mal vertrieben.

Während zehn Jahren (1248–58) suchte sie in verschiedenen Klöstern Unterschlupf und zog sich schliesslich als Einsiedlerin nach Fosses zurück, wo sie bis zu ihrem Tod (1258) lebte. 1869 wurde Juliana von Lüttich heiliggesprochen.

Das Blutwunder von Bolsena

Im Jahre 1263 soll sich das sogenannte Blutwunder von Bolsena ereignet haben: Ein Priester wurde während der Wandlung von Brot und Wein von starken Zweifeln an der Realpräsenz von Leib und Blut Christi im Sakrament der Eucharistie befallen. Auf wunderbare Weise begannen einige Blutstropfen aus der geweihten Hostie hervorzuquellen.

Ein Jahr später feierte Papst Urban IV. das Fronleichnamfest in Orvieto, seiner damaligen Residenzstadt. Mit bürgerlichem Namen hiess der Papst Jacques Pantaléon aus Troyes und war der ehemalige Erzdiakon von Lüttich. Seine persönliche Bekanntschaft mit Juliana und das Blutwunder von Bolsena mögen ihn wohl bestärkt haben, das Fronleichnamfest für die ganze Kirche einzuführen. Er erklärte Fronleichnam am 11. August 1264 zum offiziellen kirchlichen Hochfest des Leibes und Blutes Christi.

Streit und Versöhnung mit Protestanten

Der Brauch der Fronleichnamprozessionen verbreitete sich rasch. In der Reformation war das Fest jedoch Anlass für bitteren konfessionellen



Streit. Da es sich nicht mit einem biblisch überlieferten Geschehen begründen lässt, war es in den Augen vieler Protestanten eine Form von Gotteslästerung. Der Streit zwischen Katholiken und Protestanten soll sogar so weit gegangen sein, dass protestantische Bauern ihren stinkenden Kuhmist extra zum Fronleichnamfest auf die Felder gestreut haben. Doch solche Streitereien sind zum Glück einem toleranteren Umgang gewichen.

Lokale Unterschiede

Das Fronleichnamfest trägt je nach Ort einen anderen Namen: Herrgottstag, Sakramentstag, Blutstag, Corpus Christi oder Corpus Domini. Rund um das Fest sind lokale Traditionen entstanden: Zu erwähnen sind sicher die sogenannten Antlassritte, wie es sie noch in Beromünster gibt. Auch in unserem Kanton finden in vielen Pfarreien Fronleichnamprozessionen statt. Eine der grössten und bekanntesten ist die Prozession im Domat/Ems, die urkundlich erstmals 1799 erwähnt wird. Der 1,5 Kilometer lange Weg wird mit frisch geschnittenem Gras ausgelegt, kleine Tannenbäumchen zieren den Weg, Hauseingänge und Fensterbänke werden mit Blumen geschmückt, ebenso die Heiligenstatuen des Dorfes.

Die Fahnenträger und Tamburen, die Blasmusik und der Chor begleiten die festliche Prozession, die an vier Stationen – an reich geschmückten Altären – hält. An jeder Station wird ein Evangelientext verlesen, Fürbitten zu einem Thema gehalten, und vom Chor ein Lied gesungen. Bevor der Festzug weitergeht, erteilt der Priester den eucharistischen Segen mit der Monstranz.

Die Fronleichnamprozession stellt anschaulich dar, was die Gläubigen mit ihrer Teilnahme auch bezeugten: Ihren Lebensweg gehen sie nicht alleine, Christus ist in ihrer Mitte. (sc)

Der Leib Christi unter dem Tragehimmel in der Fronleichnamprozession, Domat/Ems.

FAKE NEWS ODER WAHR? VOM UMGANG MIT DER WAHRHEIT

Papst Franziskus hat in seiner Botschaft für den Welttag der sozialen Kommunikationsmittel am 13. Mai den Umgang mit sozialen Medien aufgegriffen. Am Beispiel von Facebook soll erläutert werden, weshalb ethische Verhaltensweisen auch im Umgang mit sozialen Medien durchaus sinnvoll sind.

«Du sollst nicht falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten» (Ex 20,16), so verlangt es das achte Gebot. Besser bekannt ist es uns unter den für das menschliche Zusammenleben so wichtigen Regeln: Du sollst nicht lügen. Sag (oder schreib) die Wahrheit.

Bereits 1967 hat Papst Paul VI. diesen Welttag eingeführt, damals unter der Bezeichnung Welttag der Massenmedien. Er findet immer sechs Wochen nach dem Ostersonntag statt. Papst Franziskus widmet sich in seiner diesjährigen Botschaft den Fake News und ihrer Wirkung auf das friedliche Zusammenleben der Menschen.

Der Kampfbegriff Fake News

Mit Fake News werden Falschmeldungen bezeichnet, die in manipulativer Absicht verbreitet werden – hauptsächlich im Internet und in anderen sozialen Medien. Fake News lehnen sich an echte Nachrichten an, wirken plausibel, arbeiten meist mit Stereotypen und Vorurteilen und lösen oft rasch und unmittelbar Gefühle wie Angst, Verachtung oder Wut aus. Der Begriff Fake News, der zum Anglizismus des Jahres 2016 gewählt wurde, gilt heute als politischer Kampfbegriff und als beleidigender Ausdruck für unliebsame Berichterstattung in den Medien – vergleichbar mit dem alten deutschen Begriff Lügenpresse.

Zu behaupten, wer auf Fake News hereinfalle sei ungebildet oder dumm, zieht einen zu kurzen Schluss. Nicht nur, weil Fake News sehr gut aufbereitet und mit Halbwissen versehen sind. Der weitaus gewichtigere Grund liegt darin, dass die Verbreitung von Fake News und die Kommunikation darüber in homogenen digitalen Räumen erfolgt, den sogenannten «social bubbles», den sozialen Blasen.

Wie gefährlich ist Facebook wirklich?

Der Ratschlag, persönliche Daten nicht online zu stellen, ist beinahe so alt wie das Internet. Die Antwort darauf auch. Sie lautet: «Ich habe nichts zu verbergen.» Facebook-Viren, Facebook Spam, Social Bots (automatische Computerprogramme, die sich als Personen ausgeben) oder Hoaxes (Falschmeldungen) sind wohl die offensichtlichsten

Gefahren, die auf Facebook lauern. Eine weitaus subtilere Gefahr sind die sozialen Blasen, in die wir aufgrund der Preisgabe unserer persönlichen Daten gelangen. Dies soll am Beispiel von Facebook erläutert werden.

Wie auf dem Dorfplatz?

Facebook vermittelt uns das Gefühl, auf einem Dorfplatz zu stehen und mit anderen einen ungewollten Schwatz zu halten. Jede Person kann sagen, was immer sie will. Es können Tatsachen verdreht, Gerüchte verbreitet oder Klatsch und Tratsch geteilt werden. Darin unterscheidet sich Facebook tatsächlich nicht vom angestammten Dorfplatz oder Stammtisch. Doch mit den von uns oft gedankenlos zur Verfügung gestellten persönlichen Daten sowie mit unseren Äusserungen und Likes, werden (für den User unsichtbare) Schattenprofile angelegt. Das Netzwerk sammelt alle Daten, die es bekommen kann und wertet diese systematisch aus. Jeder Klick, jeder Like und jeder Kommentar wird aufgezeichnet und trägt zu unserem Profil bei. Ganz zu schweigen von den beliebten Psychologietests, in denen die Menschen freiwillig sehr viel über sich preisgeben.

Zu Facebook gehören auch der Messenger WhatsApp (mehr als eine Milliarde Nutzer) und das Bildernetzwerk Instagram (mehr als 800 Millionen angemeldete Nutzer). Je mehr Daten gesammelt werden, je genauer das Profil erstellt werden kann, desto besser lassen sich hochpersonalisierte Werbung und Nachrichten verschicken.



Aus den persönlichen Daten der User werden auch Schattenprofile erstellt.

Im Unterschied zum kleinen Dorf kommen bei Facebook allen Meldungen und Äusserungen die gleiche Priorität zu. Ein Gerücht lässt sich auf Anhieb nicht von einer Tatsache unterscheiden. Das mag auch am Stammtisch auf den ersten Blick so sein, doch wer mit einer Person in der Dorfgemeinschaft lebt, ihre Mimik, Gestik und Stimmlage zu deuten gelernt hat und auch die Hintergründe der gesamten Familie kennt, hat weitaus bessere Möglichkeiten, eine Lüge zu enttarnen. Diese Möglichkeit fällt bei den sozialen Medien weg. Mit Social Bots werden zudem einzelne Meinungen und Ansichten gezielt hervorgehoben, indem Social Bots für den jeweiligen Auftraggeber kommentieren, posten und teilen. Durch die grosse Menge ihrer Beiträge beeinflussen sie die öffentliche Wahrnehmung zu einem Thema. Wie viel Interesse an einem Thema besteht oder ob die Meinung der Befürworter oder der Gegner überwiegt, wird deshalb oft falsch eingeschätzt – auch von redaktionellen Medien, die gerne auf ein Thema aufmerksam werden, wenn es viele Reaktionen dazu gibt.

Soziale Blasen

Wo sich im (realen) Dorf gleichgesinnte Menschen in einer Interessensgemeinschaft finden und versuchen, im Austausch und in der Auseinandersetzung mit den anderen Dorfbewohnern ihren Wünschen und Forderungen Gehör zu verschaffen, bilden sich in den digitalen Medien die «social bubbles» die soziale Blasen. In ihnen finden sich Menschen, die alle dasselbe lesen, sich über dasselbe ärgern und dasselbe fordern – ohne Austausch mit Andersdenkenden. Es bilden sich Parallelwelten –, und in diesen Welten befinden sich jeweils Millionen von Menschen.

Wer einen Blick aus der eigenen sozialen Blase wirft, zum Beispiel in die Nachrichten der staatlichen Medien, wird ein Bild finden, das der eigenen Weltvorstellung, der eigenen Realität gänzlich fremd ist. Das löst schnell das Gefühl aus, dass sich der Staat nicht um die wirklichen Probleme



kümmere und die Realität nicht kenne. Dieses Gefühl kann wiederum Wut, Aggression oder Verzweiflung auslösen.

Der differenzierte Blick auf Sachverhalte und Probleme, die Auseinandersetzung mit gegensätzlichen Meinungen wird durch die sozialen Blasen verlernt. Die eigene Ansicht, die in der sozialen Blase sowohl durch Gleichdenkende als auch durch die personalisierten Mitteilungen (Informationen, Newsfeeds, Werbung) omnipräsent ist, wird zementiert. Es ist nur noch ein kleiner Schritt und schon gibt es keine Zwischentöne mehr. Es gibt nur noch richtig und falsch, gut und böse. Es fehlt am Umgang mit divergierenden Ansichten und an der Fähigkeit Pro und Kontra abzuwägen. Dies ist jedoch nötig, um eine differenzierte und eigenständige Meinung zu einem Sachverhalt bilden zu können. Ansonsten werden Andersdenkende rasch zu «Feinden» oder prinzipiell dämonisiert, was eine Gesellschaft polarisiert und Hass und Konflikte schürt.

Eine «trashige Kopie»

Doch wie kann Facebook etwas Unwahres als wahr verkaufen und dadurch die Menschen beeinflussen? Antonio Garcia Martinez, ehemaliger Produkt-Chef bei Facebook, schildert dies anhand eines provokativen Beispiels: «Facebook

In den sozialen Medien lässt sich eine Unwahrheit wesentlich schwerer von einer Tatsache unterscheiden, als dies von Angesicht zu Angesicht der Fall ist.



Durch personalisierte Nachrichten kann sich die Sicht auf die komplexe Welt nachhaltig verändern.



Trifft den Nagel auf den Kopf: die diesjährige Papstbotschaft «Die Wahrheit wird Euch befreien – Fake News und Journalismus für den Frieden anlässlich des Welttages der sozialen Kommunikationsmittel».

ist genauso real wie Online-Porno – eine trashige Kopie, auf die man sich verlässt, weil das echte Ding nicht zur Verfügung steht. Diese Kopie macht süchtig und zerstört unsere Fähigkeit, mit dem Echten umzugehen. Sowohl Facebook als auch Porno sind optimiert, drücken so erfolgreich unsere Knöpfe. Wir erkennen die Realität nicht mehr und irgendwann einmal vergessen wir sie» (NZZ vom 22. März 2018).

Die Schattenprofile, die mit Hilfe der von uns zur Verfügung gestellten Daten erstellt wurden, beeinflussen unsere Wahrnehmung auf die Welt. Wir erhalten eine vorgegaukelte Realität, eine optimierte Darstellung. Dadurch verlernen wir den Blick in die Welt und den Umgang mit ihren komplexen Sachverhalten.

Ein Beispiel aus der Praxis

All die genannten Sachverhalte und Vorgehensweisen von Datensammeln über Schattenprofile bis sozialen Blasen sind weder unbekannt noch neu. Doch scheint ihre Tragweite der breiten Bevölkerung erst seit einigen Wochen bewusst zu sein –, und zwar seit bekannt wurde, wie Schattenprofile als Wahlkampfmittel eingesetzt werden können. Beispielsweise vom Wahlkampfbüro des amerikanischen Präsidenten Donald Trump: Wer gemäss dem Profil als ängstlich eingestuft wurde, erhielt Informationen über steigende Kriminalität. Farbige Amerikaner bekamen schlecht formulierte Aussagen Clintons über Schwarze zu lesen. Für diesen neuartigen Wahlkampf wurde das britische Unternehmen Cambridge Analytica engagiert, das nach eigenen Angaben im Brexit-Wahlkampf die EU-Gegner unterstützte hatte.

«An den Früchten erkennt ihr sie»

Die Massenmedien sind in unserer heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Jedoch will der Umgang mit ihnen gelernt sein, wenn wir nicht in einer sozialen Blase enden wollen. Und genau hier setzt die diesjährige Papstbotschaft

zum Welttag der sozialen Kommunikationsmittel vom 13. Mai an. Unter dem Titel «Die Wahrheit wird Euch befreien – Fake News und Journalismus für den Frieden» zeigt Franziskus auf, wie wichtig die Orientierung an der Wahrheit für ein friedliches Zusammenleben ist.

Anschaulich zeigt er auf, wie die Wahrheit einer Aussage erkannt werden kann und illustriert dies an einem Alltagsbeispiel: «Die Wahrheit der Aussagen erkennt man an ihren Früchten», betont der Papst. «So mag eine schlüssige Argumentation zwar auf unleugbare Fakten gestützt sein – wird sie aber dazu genutzt, den anderen zu verletzen, ihn in den Augen Dritter abzuwerten, dann wohnt ihr nicht die Wahrheit inne, wie richtig diese Argumentation auch erscheinen mag.» Und: «Wer die Wahrheit erkennen will, muss zwischen dem Unterscheiden, was der Gemeinschaft und dem Guten zuträglich ist, und dem, was dazu neigt zu isolieren, zu spalten, Gegensätze zu schüren.»

Richtlinien für jeden Tag

Die Richtlinien, die uns Papst Franziskus in seiner Botschaft mitgibt, sind einfach und eingängig. Zusammengefasst lauten sie:

- Prüfe jede Nachricht darauf, ob sie dem friedlichen Zusammenleben oder der Zwietracht dient.
- Pflege und übe einen verantwortungsvollen Gebrauch der Sprache.
- Falle nicht dem Sog der Sensationsgier anheim.
- Lass dich nicht von verbaler Gewalt mitreissen.
- Betreibe weder Effekthascherei noch Schönfärberei.
- Bemühe dich, die Ursache von Konflikten zu erforschen und zu verstehen.
- Bemühe dich, Konflikte zu lösen, anstatt sie zu schüren.

Die Richtlinien, die uns Papst Franziskus ans Herz legt sind wertvoll –, und das nicht nur im Umgang mit den sozialen Medien. Wer im täglichen Kontakt mit den Menschen danach handelt, baut zweifelsohne am Reich Gottes auf dieser Welt. (sc)

Der gesamte Wortlaut der Papstbotschaft finden Interessierte unter: www.vaticannews.va (via Suchfunktion zu finden).



AGENDA IM MAI

ST. FIDELIS LANDQUART



Pfarramt Landquart Sekretariat

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
Telefon 081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten Montag bis Freitag
8–11.30 Uhr und 14–17 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer

Telefon 081 322 25 03
Mobile 079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

Telefon 081 322 12 74
Mobile 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Juliana Alig, Geschäftsführerin

Telefon 081 322 37 48
Mobile 079 461 32 77
alig@kath-landquart.ch

Sandra Marti, Sekretärin

marti@kath-landquart.ch

Markus Stock, Katechet
stock@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
Telefon 078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Mesmerin

Marianna Abd-el-Razik, Maienfeld
marianna.abd-el-razik@landquart.ch

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Rosmarie Eisel, Landquart
Telefon 081 322 18 60
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis
Telefon 079 760 67 49
frauenbund@kath-landquart.ch

Senioren-Treff

Maria Rensch
Telefon 081 322 35 30

Kolpingfamilie Landquart

Claus Böhlinger, Igis
Telefon 079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
Telefon 081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Simona Brändli, Malans
Telefon 079 236 17 10
simona.br@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati, Domat/Ems
Telefon 081 633 31 93

Eritreische Gemeinschaft

Pfarrer Awet Tesfu
Telefon 076 778 70 39



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Fahrdienst
Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten
nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Liebe Firmkandidaten, liebe LeserInnen

In jedem Firmkurs kommt diese Frage: Wann wart ihr das letzte Mal so richtig begeistert – von einer Idee, einer Begegnung, einer Aussage, einer Erfahrung, einem Buch, einem Film oder einer eigenen Leistung? So begeistert, dass ihr die Freude darüber nicht für euch behalten konntet, sondern am liebsten gleich der ganzen Welt – oder wenigstens den Menschen in eurem direkten Umfeld – mitteilen musstet? So angerührt und so voller Dynamik, dass nichts und niemand euch davon abzuhalten vermochte, mit anderen eure Faszination zu teilen?

Ein solch ungeahnt starker Geist des Aufbruchs muss den Jüngern damals zuteilgeworden sein, damit sie ohne Vorbehalte und ohne Angst ihren Glauben an Jesus und seine Frohbotschaft furchtlos in die Welt trugen, weit über die Grenzen ihres gewohnten Lebens hinaus. Wie kamen sie dazu? Woher nahmen sie diese unermüdliche Energie? Ist euch diese Weisheitsgeschichte bekannt? Ein Schüler kam zu einem Rabbi und fragte: «Früher gab es Menschen, die Gott von Angesicht gesehen haben. Warum gibt es die heute nicht mehr?» Darauf antwortete der Rabbi: «Weil sich heute niemand mehr so tief bücken kann.» Gott erfahren wir nicht in der Haltung der Grossspurigkeit, und von ihm Zeugnis ablegen können wir auf diese Weise erst recht nicht. Die erste Jüngergeneration bückte sich hin zu den Menschen ihrer Zeit, um ihnen den befreienden, guten Gott zu verkündigen. Sie hatten keine Berührungsängste, den Menschen zu begegnen. Der göttliche Geist hatte in ihnen sein Feuer der «bückenden» Liebe entfacht, eine Liebe, die begeisterungs- und hingabefähig ist, und zwar stabil und ausdauernd. Das wünschen wir uns in der Pfarrei St. Fidelis, und ganz besonders unseren Firmkandidaten, die am Pfingstmontag die Gaben des Hl. Geistes im Firm sakrament empfangen werden.

Ihr/Euer Pfarrer Gregor Zyznowski

Gottesdienste/Anlässe



Dienstag, 1. Mai

- 14.00 Uhr CONTACT.PUNKT
Gartenstrasse 12,
Landquart
- 19.30 Uhr Santo Rosario in der
Lourdesgrotte

Mittwoch, 2. Mai

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der
Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche
- 15.00 Uhr Eucharistiefeier im Zentrum
für Betagte und Kinder
Neugut, Landquart



- 19.30 Uhr Kolping-Treff zum Boccia-
Spiel, Treffpunkt Pfarrei-
zentrum

Donnerstag, 3. Mai

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Senioren-Treff im
Pfarreizentrum
- 17.00 Uhr Maiandacht in der
Lourdesgrotte

Freitag, 4. Mai

Herz-Jesu-Freitag

Hausbesuch mit Kommunionsspendung

- 19.00 Uhr Rosenkranz in der
Lourdesgrotte
- 19.30 Uhr Eucharistiefeier zum
Herz-Jesu-Freitag mit
Aussetzung und Segen in
der Lourdesgrotte

Samstag, 5. Mai

- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Sonntag, 6. Mai

Medien Sonntag

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der
Bruderklausekapelle
Maienfeld

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital.
Sprache in der Pfarrkirche
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche
- Kollekte für die Arbeit der Kirche in den
Medien*
- 13.30 Uhr Eritreische Liturgie in der
Pfarrkirche

Montag, 7. Mai

- 20.00 Uhr Meditationsabend mit Paula
Zahner im Pfarreizentrum,
keine Anmeldung erforderlich

Dienstag, 8. Mai

- 10.00 Uhr Gottesdienst im Alters-
zentrum Senesca Maienfeld
- 19.30 Uhr Santo Rosario in der
Lourdesgrotte

Mittwoch, 9. Mai

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der
Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche
- 17.30–19.30 Uhr Versöhnungsfeier
und Proben zur Firmung

Donnerstag, 10. Mai

Christi Himmelfahrt

- 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
im Buochwald Malans
- Keine Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
um 19 Uhr

Samstag, 12. Mai

- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Sonntag, 13. Mai

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der
Bruderklausekapelle
Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital.
Sprache in der Pfarrkirche
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier zum Fest
Christi Himmelfahrt in der
Pfarrkirche, Kinderkircha in
der Lourdesgrotte



*Kollekte für Stipendienstiftung
Seelsorgeausbildung Dritter Weg*

Dienstag, 15. Mai

- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch»,
gemeinsames Mittagessen
im Pfarreizentrum,
Anmeldungen bis Montag,
17 Uhr beim Pfarramt,
Telefon 081 322 37 48
- 19.30 Uhr Santo Rosario in der
Lourdesgrotte

Mittwoch, 16. Mai

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der
Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche
- 13.00 Uhr Ministranten-Ausflug zum
Greifvogelpark Buchs,
Treffpunkt: 13 Uhr beim
Bahnhof Landquart
- 13.30–15.30 Uhr Kindergänggalimarkt
auf dem Schulhausplatz
Rüti, Landquart

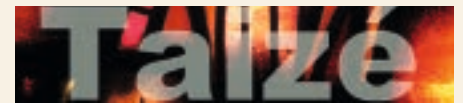
Donnerstag, 17. Mai

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 11.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen
im Pfrundhaus Maienfeld



- 14.00 Uhr Senioren-Ausflug nach
Mels mit Maiandacht in der
Lourdesgrotte Mels (siehe
Seite 5)

Freitag, 18. Mai



- 19.30 Uhr Taizé-Gebet in der
Lourdesgrotte

Samstag, 19. Mai

- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Pfingstsonntag, 20. Mai

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der
Bruderklausekapelle
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital.
Sprache in der Pfarrkirche
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Kollekte für Opfer des Krieges in Syrien

- 13.30 Uhr Eritreische Liturgie in der
Pfarrkirche

Pfingstmontag, 21. Mai



09.00 Uhr Eucharistiefeier mit Firm-
spendung in der Pfarrkirche
11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Firm-
spendung in der Pfarrkirche
Kollekte für «Haus Zuflucht» in Zürich

Dienstag, 22. Mai

19.30 Uhr Santo Rosario in der
Lourdesgrotte

Mittwoch, 23. Mai

08.30 Uhr Rosenkranz in der
Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Donnerstag, 24. Mai

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
17.00 Uhr Maiandacht in der
Lourdesgrotte

Samstag, 26. Mai

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Sonntag, 27. Mai

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der
Bruderklausekapelle
Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital.
Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche, der Kirchen-
chor singt

*Kollekte für Seelsorgeaufgaben
der Pfarrei*

Dienstag, 29. Mai

19.30 Uhr Santo Rosario in der
Lourdesgrotte

Mittwoch, 30. Mai

08.30 Uhr Rosenkranz in der
Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche
15.00 Uhr Eucharistiefeier im Zentrum
für Betagte und Kinder
Neugut, Landquart

Donnerstag, 31. Mai

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
17.00 Uhr Maiandacht in der
Lourdesgrotte

Geburtstage



Mai

Dienstag, 1.

Dietrich-Dietrich Hedwig, Landquart
Reinprecht Herbert, Igis

Mittwoch, 2.

Kehl-Frick Maria, Landquart

Sonntag, 6.

Weber-Schwitler Josefa, Landquart

Montag, 7.

Taxer-Rossi Hedwig, Igis

Mittwoch, 9.

Meile Anton, Igis

Donnerstag, 10.

Stutzer Walter, Malans

Samstag, 12.

Concordia Igeo, Landquart

Sonntag, 13.

Di Domenico Gerardo, Landquart
Friberg Paul, Landquart

Samstag, 19.

Janka-Schwarz Antonia, Landquart

Montag, 21.

Hossmann Arthur, Landquart
Riedl Karl, Maienfeld
Roth Marcel, Landquart

Mittwoch, 23.

Gruber Franz, Igis

Samstag, 26.

Beer-Jacommet Tresa, Igis

Sonntag, 27.

Broder Karl, Maienfeld
Gurzeler-Mensing Ingrid, Maienfeld
Kriech Bruno, Landquart

*Haben wir Ihren Geburtstag vergessen
oder wünschen Sie, dass dieser
zukünftig nicht mehr publiziert wird,
melden Sie dies bitte dem Sekretariat
des Pfarramtes, Tel. 081 322 37 48.*

Taufe



mit den Eltern und Angehörigen über die
Kinder, welche durch die Taufe in unsere
Gemeinschaft aufgenommen wurden.

James Lennon, der Eltern Seraina und
Michael Brooks-Alig aus Mastrils, ist
am 8. April in der Pfarrkirche Landquart
getauft worden.

Lena Andrea, der Eltern Masumi und
Lukas Sieber aus Arosa, ist am 8. April
in der Bruderklausekapelle in Maien-
feld getauft worden.

Levin, der Eltern Nicole und Fabian
Scherrer-Schneider aus Igis, ist am
22. April in der Pfarrkirche Landquart
getauft worden.

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit den
Verstorbenen unserer Pfarrei:

Jenö Pethö aus Landquart, geb. am
10. Oktober 1935. Verstorben am
16. März.

Alois Ziegler aus Landquart, geb. am
22. Oktober 1930. Verstorben am
21. März. Die Urnenbeisetzung fand am
7. April auf dem Friedhof in Landquart
statt.

Walter von Allmen aus Igis, geb. am
15. Dezember 1952. Verstorben am
23. März. Die Trauerfeier fand am 3. April
im Pfarreizentrum Landquart statt.

Hans Gut aus Maienfeld, geb. am
3. März 1925. Verstorben am 31. März.
Die Trauerfeier fand am 6. April in Bad
Ragaz statt.

Peorina Turnell aus Landquart, geb. am
31. August 1947. Verstorben am 2. Ap-
ril. Die Urnenbeisetzung fand am 7. April
in Chur statt.

Gedächtnismessen

Sonntag, 6. Mai

Cäcilia Schlegel-John
Maria und Benedikt Rensch-Jordan und
Alois und Renée Rensch-Kühnis
Josy und Max Zortea-Ernst

Sonntag, 13. Mai

Dorothea Jäggi-Jäggi

Sonntag, 20. Mai

Barbara und Mario Oliveira-Florinet
Theres und Josef Rainolter-Gmünder
Irma und Leo Studer-Henzmann

Samstag, 26. Mai

Pascal Jecklin

Sonntag, 27. Mai

Olga Frattini-Rossi und Patrizia De
leso-Frattini

Mitteilungen

Maiandachten



Im Frühlingsmonat Mai denken wir an Maria. Jesus stellt uns seine Mutter als unsere Mutter an die Seite. Denn er weiss, wir brauchen eine starke Begleitung auf dem Weg zu ihm.

Dienstag, 1./8./15./22./29. Mai,
19.30 Uhr Santo Rosario in der Lourdesgrotte

Donnerstag, 3./24./31. Mai,
17 Uhr Maiandacht in der Lourdesgrotte

Donnerstag, 17. Mai, 15 Uhr Maiandacht in der Lourdesgrotte in Mels (siehe Seniorenausflug).

Firmung

Nach intensiver neunmonatiger Firmvorbereitung unter dem Motto «Firmung vernetzt», wird 23 Firmjugendlichen das Sakrament der Firmung gespendet. Am Pfingstmontag, 21. Mai, ist es soweit und wir freuen uns schon. Beiden Gottesdiensten um 9 und 11 Uhr wird Generalvikar Andreas Fuchs vorstehen.



Das Sakrament der Firmung empfangen:

Georg Bachofen, Sania Bianchi, Robin Bigger, Sofia Bottoni, Nadine Brändli, Robin Caduff, Noah Matteo Coray, Alexander Dongaji, Elaine Emery, Andri Gitz, Sina Jäger, Aron Janka, Emma Lancaster, Fadri Lardon, Marc-Nicolas Mangott, Ruben Marques Ferreira, Maurizio Melito, Yara Rüdisühli, Christian Scherrer, Veronica Sialm, Jan Signer, Fabiano Weigand, Thomas Wouters.

Wir wünschen allen Firmjugendlichen auf ihrem Weg Gottes Beistand und seinen Segen.

Fest Christi Himmelfahrt



Am Auffahrtstag, **Donnerstag, 10. Mai, feiern wir um 10 Uhr** den traditionellen ökumenischen Gottesdienst, bei guter Witterung unter freiem Himmel im Buochwald Malans, bei zweifelhaftem Wetter in der reformierten Kirche Malans. Gestaltet wird der Gottesdienst von Pfr. Gregor Zyznowski, Pfr. Daniel Bolliger, Landquart, Sozialdiakon Hanspeter Joos, Malans und von der Bläsergruppe Malans.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen. Auskunft über den Durchführungsort erteilt Tel. 081 322 37 48. Der Kirchenbus fährt um 9.30 Uhr ab Igis Dorfplatz mit Halt an den üblichen Bushaltestellen; 9.40 Uhr Weiterfahrt ab kath. Kirche Landquart nach Malans (nur Hinfahrt, keine Rückfahrt).

Abends um 19 Uhr findet keine Eucharistiefeier in der Pfarrkirche statt. Das Fest Christi Himmelfahrt wird in den Gottesdiensten am Wochenende gefeiert.

Missione Cattolica

Vi invitiamo cordialmente all'ASSEMBLEA GENERALE DELLA MISSIONE CATTOLICA DEI GRIGIONI DEL NORD lunedì 28 maggio presso la sala del Bodmer, Bodmerstrasse 32, Coira, ore 20 circa

- (dopo il S. Rosario alle 19.30). Ordine del giorno – Saluto
- Elezione dello/a scrutatore/trice
 - Approvazione del verbale dell'assemblea generale del 8.5.2017
 - Approvazione della lista all'ordine del giorno
 - Relazione annuale 2017 e sua approvazione
 - Bilancio 2017
 - Programma e attività 2018
 - Varia

*Missione Cattolica Italiana
Grigioni del Nord*

Carissimi tutti

Il mese di maggio si è fatto attendere molto, la morsa del freddo ci ha trattiene via da tante cose che di solito facciamo la primavera. Un pò di svago nella natura, molti progetti per l'anno in corso e le solite domande come arrivare a fine mese con tutto che diventa più caro. Se pensiamo troppo al futuro rischiamo di trascurare il presente e non goderci né il futuro, né il presente. Infatti molti vivono come se non dovessero morire mai, e muoiono come se non avessero mai vissuto. (Paolo Coelho, Pensieri e riflessioni). Il mese di maggio ci invita a riflettere su come e cosa vogliamo fare non solo questo mese o quest'anno, ma è una pietra miliare per tutta la vita. Per cosa lavoriamo? Per cosa viviamo? Un eccesso di lavoro o di preoccupazioni per il futuro fa di nostra vita solo un numero, come ci sono tanti altri. Il ricordo di aver ricevuto tanto amore in famiglia non viene cancellato

col tempo, nè la gratitudine per tutte le cose che ci sono state regalate – ogni raggio di sole, ogni boccata di aria, ogni giorno senza dolori. Il mese di Maggio spiritualmente è dedicato a Maria, che di amore verso il proprio figlio ne doveva avere tanto. Molte cose a maggio ci riportano vicino a questo amore: la giornata della mamma il 13, ma anche i S.Rosari che vengono pregati proprio in questo mese, ogni martedì sera in lingua italiana alle 19.30 che sono un momento di grazia e riflessione. Ricordo infine la processione del Corpus Domini l'ultimo del mese per le vie di Domat-Ems. Insieme a Don Francesco auguro a tutti un mese di maggio di pace e bene, ma anche di luce e di speranza, leonardo.

Leonardo Benvenuto

Senioren-Ausflug nach Mels

Am Donnerstag, 17. Mai, fahren wir bei guter Witterung nach Mels und feiern dort um 15 Uhr eine Maiandacht in der Lourdesgrotte.



Für die gemeinsame Fahrt nach Mels treffen wir uns um 14 Uhr beim Pfarreizentrum. Wer eine Fahrgelegenheit benötigt, melde sich bitte bis zum 15. Mai bei Maria Rensch, Telefon 081 322 35 30. Bei schlechter Witterung findet der Senioren-Treff im Pfarreizentrum statt und die Maiandacht um 17 Uhr in der Lourdesgrotte Landquart.

Neue Mesmerin in der Bruderklausenkapelle

Vor fünf Jahren, am 1. April 2013, sind Helena und Paul Orlik mit ihren Söhnen von Landquart in die Liegenschaft Eremitage in Maienfeld gezogen. Mit viel Freude und Gespür für Blumen, Dekoration und Gottesdienst-Ästhetik hat Helena Orlik den Dienst als Mesmerin und Hauswartin in der Liegenschaft wahrgenommen. Mit einem herzlichen Danke-

schön wurde sie anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom Präsidenten Stefan Krummenacher verabschiedet.



Die neue Mesmerin, Marianna Abd-el-Razik, hat ihren Dienst an der neuen Mesmerin in der Bruderklausenkapelle Maienfeld bereits aufgenommen. Wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude in ihren neuen Aufgaben.

Pfarreilager für Kinder

Wie im letzten Pfarreiblatt angekündigt, haben die Schüler der 1. bis 6. Primarstufe (Jahrgang 2005–2010) die Möglichkeit, im August ein paar Tage Ferienluft im Naturfreundehaus Jägeri in Mastrils zu verbringen. Das Haus und die Umgebung laden dazu ein, gemeinsam ein Abenteuer zu wagen. Wir werden kochen, die Natur erkunden, Spiele machen und Gemeinschaft erleben. Die Bibelfigur David wird uns durch diese Tage begleiten. **Eingeladen sind die Knaben vom 6. bis 8. August und die Mädchen vom 8. bis 10. August 2018.** Eine persönliche Einladung folgt.



Die Teilnehmeranzahl ist beschränkt und wird nach Eingang der Anmeldungen berücksichtigt.
Kosten pro Kind: CHF 60.–
Anmeldeschluss: 15. Juni 2018.
Kommst du auch mit?
Fragen beantwortet gerne Beatrice Emery, Telefon 079 628 87 99 oder per E-Mail emery@kath-landquart.

Vereinsausflug Frauenbund

«Eile mit Weile» an der BadRagartz, Mittwoch, 2. Juni, um 13.30 Uhr

Vom 5. Mai bis 4. November findet in Bad Ragaz und Vaduz die 7. Schweizerische Triennale der Skulptur statt. 77 Künstlerinnen und Künstler aus 17 Ländern zeigen über 400 Kunstwerke unter freiem Himmel. Der Frauenbund wird gerne an einer spannenden und informativen Führung in Bad Ragaz teilnehmen, welche ca. 2 Stunden dauern wird. Im Anschluss lassen wir den Nachmittag bei einem gemütlichen Zvieri ausklingen.

Über eine Anmeldung freut sich Conny Cabiallavetta bis zum **30. April** per Mail c.cabi@gr.1.ch oder per Telefon oder WhatsApp unter 079 762 64 02.

Der Vorstand

Days off – Besinnungstage für Frauen

Vom 14. bis 17. Juni finden auf der Alp da Stierva (2000 m ü. M.) Besinnungstage für Frauen statt. Unter einfachen Umständen und in «Natur pur» möchten wir uns 1, 2, 3 oder 4 Tage zurückziehen.



Unsere Themen:

Wie ist Versöhnung möglich? (Pfr. Barmet); Dankbarkeit schenkt Leben (Weihbischof Eleganti); Wozu bin ich berufen? (Bischofsvikar Bonnemain); Maria – Mutter aller: Das Sprechen Gottes mit den Menschen (Pater Chattopadhyay). Flyer mit näheren Informationen liegen im Schriftenstand in der Kirche auf. Herzlich willkommen!

Vorankündigung

Pfarreiausflug nach Engelberg am Samstag, 8. September 2018. Weitere Informationen folgen.

Erstkommunionfeier am 15. April in der Pfarrkirche St. Fidelis Landquart



Intensivtag Firmung

Am Samstag, 7. April, fand der Intensivtag zur Firmvorbereitung statt. Die Jugendlichen haben an den Texten und der Dekoration fleissig gefeilt sowie die Lieder für die beiden Gottesdienste, eingeprobt.



Jubla



Im Monat März durften die Jublaner coole und einzigartige Gruppenstunden besuchen. Die Jungs bekamen eine interessante Challenge. In kleinen Gruppen machten sie einen Foto-OL und die Leiter setzten Ziele wie z. B. ein Foto mit einem Schneemann. Die Mädchen gingen in den Wald und suchten Naturgegenstände, um später daraus Schmuck anzufertigen. Die Jüngsten wiederum haben ein Handicap-Backen durchgeführt. Hast auch du Lust bekommen? Dann melde dich doch gleich bei uns.

Jan Signer



Pfarramt Seewis-Pardisla
 Daniela und Lars Gschwend
 Kantonsstrasse 15
 7212 Seewis-Pardisla
 Telefon 081 325 34 74
 pfarramt@kath-vmp.ch
 www.kath-vmp.ch
 facebook.com/kath.vmp

Öffnungszeiten
 Montag: geschlossen

Pfarradministrator
 Pfarrer Peter Miksch
 Mobile 079 313 24 68
 peter.miksch@gmx.ch

Ansprechperson Kirchenvorstand
 Sonia Roberto
 Prastrasse 38, Grüşch
 Telefon 079 560 37 02
 sonia.roberto@kath-vmp.ch

Smartphone App


Gottesdienste


Sonntag, 6. Mai
Kollekte für die Arbeit der Kirche in den Medien
 10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. T. Fernandes

Mittwoch, 9. Mai
 09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers



Donnerstag, 10. Mai
Christi Himmelfahrt
 10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie auf dem Begegnungsplatz Seewis-Pardisla (neben der Kirche), anschliessend Grillieren

Sonntag, 13. Mai
Muttertag
GOTTESDIENST
VON FRAUEN FÜR ALLE
 10.00 Uhr Gottesdienst «Von Frauen für alle» in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von S. Müller und B. Battaglia

Mittwoch, 16. Mai

 09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

Sonntag, 20. Mai
Pfingsten
 10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Prof. HP. Schmitt

Dienstag, 22. Mai
 18.00 Uhr WhatsApp-Jugendgottesdienst «Hl. Geist» für Oberstufenschüler (Anmeldung via pfefferstern.ch)

Sonntag, 27. Mai
 10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie und Firmung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von GV Andreas Fuchs, L. Gschwend und den Firmanden, anschliessend Apéro

Dienstag, 29. Mai
 08.05 Uhr Ökumenischer Schülergottesdienst in der kath. Kirche Schiers

Weitere Daten

Sonntag, 29. April bis 5. Mai
 Pfarreilager, aktuelle Berichte und Fotos unter www.kath-vmp.ch

Mittwoch, 2. Mai
 13.15 Uhr Kaffee-Treff, Verein Miteinander Valzeina, im Pfarrsali Seewis-Pardisla

Mittwoch, 16. Mai
 13.15 Uhr Kaffee-Treff mit Beratung, Verein Miteinander Valzeina, im Pfarrsali Seewis-Pardisla
 15.00 Uhr Erstkommunionsblock (3. Primar) im Pfarrsali Seewis-Pardisla
 17.30 Uhr Abschlusstreffen Erstkommunion (3. Primar) mit den Eltern auf dem Begegnungsplatz Seewis-Pardisla

Freitag, 18. Mai

 11.45 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im Primarschulhaus Fanas

Samstag, 19. Mai
 13.30 Uhr Ausflug ins Kloster Mels (siehe Mitteilungen)

Dienstag, 22. Mai
 11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Donnerstag, 24. Mai
 18.00 Uhr Probe Firmung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla (3. OS)

Freitag, 25. Mai
 09.30 Uhr «Minimusig» im ref. Pfarrhaus Fideris (Heubergstrasse 24) für kleine Kinder (ca. 2- bis 5-jährige) und Angehörige: singen, klatschen, tanzen, lernen neuer Lieder (ein Angebot der ref. Kirchgemeinde Fideris)

18.00 Uhr Probe Firmung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla (3. OS)

Mittwoch, 30. Mai

16.10 Uhr fff/Firmung: 3. Abend
(1. OS): «Glauben erfahren»
in der kath. Kirche Schiers

20.15 Uhr Referat: «Krise – Helfende
Hände stellen sich vor» im
Gemeindesaal Seewis-Dorf

Mitteilungen**Gedächtnismesse****Sonntag, 20. Mai (Schiers)**

Josef Vinzens Muzzarelli

Unsere Verstorbenen

Im Gebete sind wir verbunden mit den
Verstorbenen unserer Pfarrei:

Pia Zinsli-Maier aus Schiers, geb. am
18. Juni 1948. Verstorben am 5. April.
Die Trauerfeier fand am 11. April in der
Kath. Kirche Schiers statt.

Christi Himmelfahrt**Donnerstag, 10. Mai, 10 Uhr,
Seewis-Pardisla**

Bei schönem Wetter feiern wir den
Aufahrtsgottesdienst traditionell auf
dem Begegnungsplatz vor der Kirche in
Seewis-Pardisla um 10 Uhr. In diesem
Jahr wird Pfr. Bühler eine Eucharistie mit
uns feiern.

Anschliessend an den Gottesdienst sind
bei trockener Witterung alle ganz herzlich
zum gemeinsamen Bräteln eingeladen.
Getränke und das Feuer werden
von der Pfarrei bereitgestellt, das Essen
nimmt jeder selber mit. Wir freuen uns
auf ein gemütliches Zusammensein.

Ausflug ins Kloster Mels**Samstag, 19. Mai, 13.30 Uhr**

Mitten im Dorf Mels steht das Kapuziner-
kloster, von den Einwohnern liebevoll
«Chlösterli» genannt. Sechs Kapuziner
bilden zurzeit die Brüdergemeinschaft,
die sich als kleines geistliches Zentrum
für die Umgebung versteht. Die erste
Bauphase des Klosters, für welche
auch wir in der Pfarrei immer wieder
Kollekten aufgenommen haben, ist
abgeschlossen. Wir besuchen deshalb
Bruder Ephrem und erfahren aus erster
Hand, wie das Kloster heute, nach dem
Umbau aussieht und was in den näch-
sten Bauetappen geplant ist.

Wir starten um 13.30 Uhr bei der kath.
Kirche Seewis-Pardisla mit Privatautos.
Zurück werden wir gegen 16.30 Uhr
sein. Damit wir wissen, wer mit wem
fährt, bitten wir um eine Anmeldung bis
14. Mai beim Pfarrsekretariat, Tel. 081
325 34 74 oder pfarramt@kath-vmp.ch.

**Firmung****Sonntag, 27. Mai, 10 Uhr,
Seewis-Pardisla**

Alle sind herzlich zur Firmung nach
Seewis-Pardisla eingeladen. In diesem
Jahr wird Generalvikar Andreas Fuchs
9 Jugendlichen unserer Pfarrei das
Sakrament der Firmung spenden. Es ist
das Sakrament der Geistsendung und
der Mündigkeit. Bei der Firmung soll der
junge Mensch selbst und aus eigenem
Wunsch und eigener Entscheidung ja
sagen zum Glauben an Jesus Christus.
Das Sakrament der Firmung erhalten:
Lea Bühler, Seewis Dorf
Livio Flütsch, Jenaz
Celine Frey, Schiers
Simon Ladner, Grüsch
Lucca Lauterbach, Schiers
Linus Peyer, Grüsch
Elena Schöpfer, Valzeina
Fabiana Tuzzolino, Seewis Dorf
Ursin Venzin, Jenaz

**Mitteilungen aus dem
Kirchenvorstand**

Am 22. März 2018 fand im Restaurant
Alpina in Schiers die ordentliche Kirch-
gemeindeversammlung statt. Neben
dem Jahresrückblick des Präsidenten
und der Pfarreileitung wurde auch die
Jahresrechnung erläutert und einstimmig
genehmigt.

Roger Grass stellte sich nicht mehr als
Präsident zur Verfügung, wird aber wei-
terhin als Kassier dem Kirchenvorstand
erhalten bleiben. Francisco Mir stand
für eine weitere Amtsdauer nicht mehr
zur Verfügung. Und Simona Davatz trat
während ihrer laufenden Amtsdauer
zurück. Beiden wurde mit einem Präsent
für Ihr Engagement gedankt. Auch an

Roger Grass ging ein grosses Danke-
schön für seinen wertvollen Einsatz als
Präsident. Neu in den Kirchenvorstand
gewählt wurden Sonia Roberto (Grüsch)
und Michaela Tuzzolino (Seewis-
Dorf). Das Präsidium konnte an der Ver-
sammlung nicht besetzt werden und ist
bis zur Herbstversammlung vakant.

An der Sitzung vom 9. April wurden
die Ressorts im Kirchenvorstand neu
verteilt:

Sonia Roberto, Aktuarin, Ansprechperson
Roger Grass, Finanzen
Belinda Battaglia, Unterricht/Kinder-
und Jugendarbeit
Daniel Venzin, Liegenschaften
Michaela Tuzzolino, Personelles
Peter Miksch, Pfarradministrator

Sidonia und Flurin Grass geben ihren
Sakristanendienst in Schiers per 30. Juni
2018 ab. Der Kirchenvorstand bedau-
ert ihren Entscheid und bedankt sich
bereits jetzt für den geleisteten Einsatz
für die Gemeinde.

Gesucht Sakristan/in in Schiers

Für unsere Kirchengemeinde suchen wir per
1. Juli 2018 einen Sakristan oder eine
Sakristanin für unsere Kirche in Schiers.
Ihr Einsatz ist zwei- bis dreimal pro
Monat am Sonntagmorgen (10 Uhr) oder
Samstagabend (18 Uhr), plus spezielle
Anlässe wie Taufen, Beerdigungen oder
Hochzeiten. Sie sind verantwortlich für
die Vorbereitung des Kirchenraumes. Wir
bieten Ihnen die Möglichkeit, Ihr Wis-
sen in einem kleinen Grundkurs (1 x 2
Wochen und 1 x 1 Woche) der Sak-
ristanenschule zu erwerben. Die katho-
lische Konfession ist ein Vorteil. Weitere
Auskünfte erteilt Ihnen gerne das kath.
Pfarramt. Richten Sie Ihre Bewerbung
bitte per Mail an pfarramt@kath-vmp.ch.

Pfarreiwallfahrt: Kloster Disentis**Sonntag, 10. Juni, Sedrun – Disentis**

Mit dem Car fahren wir zuerst nach
Sedrun. Von dort wandern wir gemütlich
mit spirituellen Impulsen nach Disentis
ins Kloster, wo uns eine spannende
Führung erwartet. Wir starten um 8 Uhr
und sind gegen 18 Uhr zurück. Anmel-
dungen werden bis zum 2. Juni auf dem
Pfarrsekretariat entgegengenommen.
Weitere Informationen finden Sie auf der
Homepage oder im Flyer in der Kirche.

ZU EHREN DER MÜTTER

Die Gründerin des Muttertages setzte sich wenige Jahre nach seiner Einführung für seine Abschaffung ein. Verschiedene Interessengruppen hatten den Tag umgedeutet.

Der Muttertag ist der Tag, an dem Mütter besonders geehrt werden; sei es mit einem grossen Blumenstrauss, einem feinen Essen oder anderen Geschenken.

Etwas ganz anderes war hingegen der *mothering day*, den Heinrich III. im 13. Jahrhundert am Sonntag *Laetare* in England eingeführt hatte. Mit ihm sollte die «Mutter Kirche» (*mater ecclesiae*) im Zentrum stehen. An diesem Sonntag waren alle Menschen aufgefordert, in ihre Taufkirche zur Messe zu gehen. Die halbwüchsigen Kinder, die in fremden Familien arbeiteten, hatten an dem Tag zudem die Gelegenheit, nach der Messe ihre Familien zu besuchen.

Gut gesichert ist hingegen die Entwicklung des Muttertages aus der Frauenbewegung in England und Amerika. Ann Maria Reeves Jarvis versuchte 1865 eine Mütterbewegung namens *Mothers Friendships Day* zu gründen. 1870 wurde von Julia Ward Howe eine Mütter-Friedenstag-Initiative unter dem Schlagwort *peace and motherhood* gestartet. Jedoch erst Anna Jarvis – Ann Maria Reeves Jarvis Tochter – gelang es, einen offiziellen Ehrentag für alle Mütter zu etablieren. 1914 wurde vom amerikanischen Kongress der Muttertag zum offiziellen Feiertag erklärt.

Noch im gleichen Jahr kam der Muttertag nach England und von dort – vor allen mit Hilfe der



Heilsarmee – auf den Kontinent. Die zu Beginn mit dem Muttertag verbundenen Forderungen nach Frieden verschwanden jedoch rasch; der Tag wandelte sich zu einem kommerzialisierten Feiertag. Dagegen prozessierte Ann Jarvis 1923 – jedoch erfolglos. Sie soll deswegen sogar handgreiflich geworden sein und eine Gefängnisstrafe verbüsst haben.

Seit 1917 gibt es den Muttertag auch in der Schweiz. 1923 wurde er in Deutschland auf Betreiben des Verbands der deutschen Blumengeschäftsinhaber eingeführt. (sc)

Anna Jarvis verschenkte im Gedenken an ihre verstorbene Mutter 500 weisse Nelken an andere Mütter.

«KIRCHE IN NOT» IN EINSIEDELN

Am 27. Mai lädt «Kirche in Not» zur Wallfahrt nach Einsiedeln ein. Am Nachmittag findet ein Podiumsgespräch statt, an dem nebst anderen Kardinal Gerhard Ludwig Müller und Bischof Felix Gmür teilnehmen werden.

Das Pontifikalamt in der Klosterkirche Einsiedeln beginnt am 27. Mai um 12.30 Uhr. Die Predigt hält Kardinal Gerhard Ludwig Müller, der von 2012 bis 2017 Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre war.

Um 15.15 Uhr beginnt im Kongresszentrum Zwei Raben das Podium zum Thema «Weltweit werden 200 Millionen Christen verfolgt! Welches sind die Folgen für die Gesellschaft und unseren Glauben?» Die Teilnehmer des Podiums sind: Kardi-

nal Gerhard Ludwig Müller, Vatikan, Bischof Felix Gmür, Bistum Basel, Gerhard Pfister, Präsident CVP Schweiz und Nationalrat, Roberto Simona, Research Manager für Islam und christliche Minderheiten bei «Kirche in Not».

Das internationale katholische Hilfswerk Kirche in Not setzt sich seit über 70 Jahren weltweit für diskriminierte und verfolgte Christen ein. Das Hilfswerk wird von der Schweizer Bischofskonferenz für Spenden empfohlen. (pd)

SUR DIL SCUMIAR CALZERS

Mintga primavera sun jeu leda da prender ord schaffa ils calzers bass. Oravontut suenter in unviern sco il vargau. Mes peis sesentan puspei libers e quei sentiment va vi sigl entir tgierp.

Avon cuort hai jeu era cussegliau ad in enconuschent, ch'el duessi inaga scumiar calzers. Buca quels vid ils peis, mobein quels dalla cardientscha. Aschia sco biars auters carschi, porta era el ils calzers da cardientscha, ch'el veva gia en d'affon. Buca da smarvigliar, che tals calzers smaccan ed ein memia stretgs. Neras uras per ina scumiada! Sin quei tema eran nus vegni en in discuors pertuccont la bibla: «Co sas ti crer quei che stat scret en leu?» ha el detg en in tun da renfatscha. «Co duess jeu p.ex. crer, che Eva seigi vegnida formada ord la costa dad Adam? Ridicul!» – Neras uras per ina scumiada da calzers!

Affons teidlan bugen historias biblicas. Els possedan la habilitad, da cumbinar il mund real cun il mund da fantasia. Sil pli tard el temps da giuventetgna vegnan tals maletgs e raquents denton mess en damonda. E lu – co vinavon? Uras da scumiar calzers!

Ils sis scalems dil crer

Il teolog american, James Fowler, ha intercuretg il process religius d'in carstgaun. Tenor el sesviluppescha nossa cardientscha en sis scalems. Ils emprems dus onns dalla veta ein oravontut dictai dad in sentiment da fidonza primara. Las experiences duront quels dus onns ein da gronda impurtonza per la futura veta da cardientscha.

En la vegliadetgna da 2–7 onns passa igl affon sigl emprem scalem. Il maletg dil mund (veseivel e nunveseivel) vegn formaus entras l'influenza dils educaturs. Tipic per quei scalem ei, ch'il maletg dil mund real semischeidada senza fastedis cun il mund da fantasia.

Il proxim scalem contonscha igl affon el temps da scola. El ei uss capavels da differenziar denter realitad e fantasia. Historias, pia era raquents biblics, gidan el a capir certas valurs. Ils simbols en las historias san denton aunc buca vegni transmess. P.ex. vesan affons sin quei scalem il tschiel ni igl uffiern sco loghens reals.

El temps d'adolescenza passa il carstgaun sil tierz scalem dil svilup religius. Igl ei da menziunar, che la gronda part dils cartents restan leu per veta duronta. Fatgs da cardientscha vegnan surpris d'autoritads, senza metter els en damonda e sefatschentar persunalmeins cun lur cuntegn. Ins crei quei ch'ils auters crein e din. Pér sch'in cartent fa persenn dalla discrepanza e tensiun denter autori-

tads ecclesiasticas, eis el prompts pil proxim pass. Il quart scalem ei tenor miu manegiar quel ch'ei il pli stentus ed era rumpeivels. El vegn contonschiuns el cass ideal denter il 25 e 30 avel onn da naschienscha. Il carstgaun reflectescha e seconfrunta cun l'atgna identitad religiusa. Il raquent biblic (p.ex. Jesus medeghescha il tschiec Bartimeus) vegn spartius da siu cuntegn simbolic (p.ex. en tgei muments sun era jeu tschocs). Ils raquents vegnan buca cumbinai cun in messadi pli grond. Sch'il carstgaun fa cheu buca il proxim pass, sa ei dar, che la cardientscha piarda sia muntada e vegn danvonz.

Ei in carstgaun arrivaus sil tschunavel scalem, ei sia cardientscha daventada ina cumpart dad el. Siu crer ei francaus schi ferm, che autras religiuns e cardientschas vegnan buca interpretadas sco prighel, mobein sco profit per l'atgna religiun. Il davos scalem contonschan, tenor J. Fowler, mo paucs carstgauns. Il teolog numna cheu p.ex. Jesus, Paulus, Ghandi, Mumma Teresa e.a. Significont per quei scalem ei il fatg, che tals carstgauns s'engaschan talmein per la cardientscha, ch'els mettan en prighel l'atgna veta.

La teoria da Fowler astga senz'auter vegnir contemplada criticamein. In modell resta numnadamein in modell e sa buca vegni transformaus 1:1 en la realitad. E tuttina muossa Fowler a nus sin moda impressiunonta, ch'ei tonscha buc a mo da scumiar inaga calzers en la veta, mobein ch'ei drova adina puspei muments da svilup religius. E forsa ch'ei fa era bein dad ir in mument a pei blut, per lu puspei sentir l'impurtonza dils calzers che schurmegian e dattan tegn.

*Flurina Cavegn-Tomaschett
Breil*



ONORARE MARIA, RISPETTARE LE DONNE

Il mese mariano ci offre l'opportunità di riflettere sul ruolo della donna nella Chiesa, alla luce di un dibattito che si è svolto negli ultimi mesi.

La rivista Donne Chiesa Mondo, supplemento mensile all'Osservatore Romano, nel marzo scorso ha dedicato un ampio spazio al lavoro delle donne. Un articolo ha posto l'attenzione, in modo inusuale per un periodico vaticano, sulle condizioni di lavoro delle suore all'interno delle strutture della Chiesa, parrocchie, scuole, ospedali: poco pagate, senza orari, senza contratto. Sovente le competenze e i titoli di studio non sono tenuti in considerazione. Questa realtà genera una profonda frustrazione. Ciò che è preoccupante è che il ruolo del servizio a cui ogni cristiano è chiamato scivola, nel caso delle donne consacrate, a volte, nei ruoli più di servitù che di vero servizio.

Di fronte a questi comportamenti, è necessario innanzitutto partire dalla realtà e dalla verità dei fatti per denunciare tutte le situazioni di infedeltà al Vangelo, soprattutto nelle istituzioni ecclesiali. Il secondo passo è cominciare un cammino di conversione a partire dalla Chiesa: non una conversione astratta delle strutture, ma soprattutto della conversione di ciascuno di noi, dai Pastori al Popolo. La conversione, per la Chiesa, è una esigenza permanente, aiuta ad andare verso il bene e mantenere viva la speranza. Ecclesia semper reformanda est, la Chiesa è sempre bisognosa di riforma. L'impegno dei responsabili nelle istituzioni ecclesiastiche a migliorare le condizioni lavorative delle persone consacrate sarà una testimonianza essenziale dell'impegno della Chiesa a perseguire la giustizia per tutti.

Apprezzare la missione delle donne

Il dibattito accennato potrebbe contribuire a riconoscere in modo più coerente le donne come protagoniste della vita ecclesiale. La missione propria, tipicamente femminile, reciproca ma differente rispetto all'uomo, deve rafforzare il ruolo delle donne come partner nell'essere e agire della Chiesa. Questo non potrà prendere la forma del sacerdozio sacramentale, riservato agli uomini, secondo l'esempio di Cristo e degli apostoli, come costantemente affermato dalla tradizione cattolica e ortodossa e ribadito anche dall'insegnamento di Papa Francesco (Evangelii gaudium, n. 104). Siamo chiamati oggi a stabilire una collaborazione paritaria tra uomini e donne a livello decisionale, attraverso i meccanismi della sinodalità. Solo nel



«camminare insieme» (significato letterale del termine syn-hodos) i carismi specifici potranno essere adoperati per il bene della Chiesa e dell'umanità, senza ignorare le differenze e la diversità di vocazioni nella comunità dei credenti. Già adesso si possono individuare numerosi segni della volontà di assicurare alle donne una partecipazione più attiva negli organismi centrali della Chiesa. Alle sessioni del Sinodo dei Vescovi negli ultimi anni hanno regolarmente partecipato alcune rappresentanti degli istituti religiosi femminili e dei movimenti laicali. I famosi Musei vaticani sono diretti da una donna, il vicedirettore della sala stampa della Santa Sede è una donna, così come la presidente dell'Ospedale pediatrico «Bambino Gesù», l'unico nosocomio di proprietà della Santa Sede. Nel 2014, suor Mary Melone, è stata la prima donna ad essere nominata Rettore magnifico di una delle pontificie università di Roma.

I passi da compiere per rivalutare pienamente il ruolo della donna nella Chiesa e per lasciare al passato i residui di una cultura maschilista sono numerosi, ma la strada è iniziata da tempo. E dobbiamo percorrerla, poiché la posta in gioco non è il potere, ma la dignità dei figli e delle figlie di Dio: «La grande dignità viene dal Battesimo, che è accessibile a tutti. ... Nella Chiesa le funzioni non danno luogo alla superiorità degli uni sugli altri. Di fatto, una donna, Maria, è più importante dei vescovi» (Evangelii gaudium, n. 104).

Don Matej Pavlic/Roma

NEUER MARIEN-GEDENKTAG FÜR DIE WELTKIRCHE

Seit März steht fest: Der Pfingstmontag wird künftig weltweit als Gedenktag Mariens, Mutter der Kirche, begangen. Das neue Marienfest soll den Pfingstmontag aber nicht verdrängen, präzisierte der Vatikan nach ersten Reaktionen.

Darstellung Mariens in der Kathedrale Santa Maria Assunta, Oriveto (I), von Lippo Lemmi (Ende 13. Jh.).

Am 3. März 2018 hatte Kardinal Robert Sarah im Auftrag von Papst Franziskus das Dekret vorgestellt, mit dem der gebotene Gedenktag «Maria, Mutter der Kirche» für die katholische Kirche in den Generalkalender aufgenommen und damit allgemeinverbindlich wurde. Papst Franziskus habe entschieden, dass der Gedenktag «in den Römischen Kalender am Montag nach Pfingsten einzutragen und jedes Jahr zu feiern ist», berichtete Vatican News. Der Kardinal habe jedoch erklärt, dass Regionen ausgenommen seien, in denen der Pfingstmontag ein gewohnter Feiertag sei. So sei es in einigen deutschsprachigen Gegenden inzwischen üblich, am Pfingstmontag einen ökumenischen Gottesdienst zu feiern.

Mit dem neuen Gedenktag kennen die deutschsprachigen Länder nun pro Jahr dreizehn Fest- und Gedenktage zu Ehren Mariens.

Die Entscheidung für den Pfingstmontag als Gedenktag unterstreiche die Bedeutung der geistlichen Mutterschaft Mariens, erläuterte Sarah. Seit dem Pfingstereignis habe Maria nie aufgehört, «sich mütterlich der durch die Zeit pilgernden Kirche anzunehmen». Dadurch trete die Verbindung zwischen der Lebenskraft der Kirche zu Pfingsten



© Atelier Le Righe

und der mütterlichen Sorge Mariens für die Kirche offen zutage. (pd)

UMSIEDLUNGEN IN NORDSYRIEN

Erzbischof Jacques Behnan Hindo befürchtet eine gezielte Veränderung der Demografie im Nordosten Syriens.



Erzbischof Jacques Behnan Hindo leitet die syrisch-katholische Erzeparchie Hassaké-Nisibi im Nordosten Syriens, mit Sitz in Hassaké. Im Gespräch mit Vatican News verurteilte er, dass ein Grossteil des syrischen Mesopotamiens zum Spielball politischer Mächte werde. So werde das ganze syrische Mesopotamien von Kurden besetzt – mit der Hilfe der Amerikaner, die mehr als zehn Militärbasen in Syrien haben. Der Erzbischof kritisierte auch die Neuansiedlung der rund

500 000 kurdischen Flüchtlinge, die aus Afrin geflohen sind, als die Stadt von der türkischen Armee erobert wurde. 4000 Familien seien in leere Dörfer umgesiedelt worden, in denen vorher syrische Christen gelebt hätten. Bereits 35 Dörfer seien davon betroffen, erklärte der Erzbischof gegenüber Vatican News.

Für den Erzbischof lässt sich daraus nur einen Schluss ziehen: «Es besteht ein Wille, die Demografie der Region zu verändern.» (pd)

THEOS PFINGSTFLÄMMCHEN

Dina, Chloë und Britto dürfen heute Onkel Theo helfen, seine beliebten Pfingstflämmchen zu backen.

«Genug genascht, Kinder! Husch, husch, weg da ...» Onkel Theo scheucht Dina, Chloë und Britto mit kräftigen Flügelschlägen aus der Küche. Vergnügt eilen die drei in den Garten, gefolgt von Theo, der einen grossen Krug Sirup und vier Gläser mitbringt. «Mjam, diese Plätzchen sind sowas von lecker», freut sich Chloë.

«Allerdings», nicken Britto und Dina und lecken sich die letzten Krümel von den Pfötchen.

«Und erst der ‹Feuerüberzug› ...», meint Chloë.

«Psst! Das ist ein Geheimnis», ruft Theo schmunzelnd.

«Wieso bäckst du eigentlich immer Flämmchen, Onkel Theo?», erkundigt sich Dina.

Onkel Theo plustert sich in gespielter Empörung auf. «Na, hör mal, ich backe nicht *immer* Flämmchen – nur zu Pfingsten.»

«Und warum?», rufen die Kinder im Chor und lassen sich kichernd ins Gras fallen. Sie wissen, jetzt wird Onkel Theo eine Geschichte erzählen. Onkel Theo rollt mit den Augen: «Natürlich wegen der Feuerzungen des Heiligen Geistes.» Er setzt sich auf einen Baumstumpf und räuspert sich.

«Es geschah vor vielen Jahrhunderten in Jerusalem. Die Jüngerinnen und Jünger von Jesus sassen in einem Raum. Sie fühlten sich gar nicht

gut. Sie wussten zwar, dass Jesus Christus den Tod besiegt hatte – war er ihnen doch allen begegnet, hatte mit ihnen gesprochen und gegessen. Aber das Schlimme war: Jesus hatte sie

schon wieder verlassen. ‹Ich gehe zurück zu meinem Vater in den Himmel. Euch werde ich meinen Geist schicken, der euch trösten und unterstützen wird›, hatte er noch gesagt – und dann war er verschwunden. Seither zeigten die Leute mit den Fingern auf die Jünger und lachten sie aus.

Doch an diesem Morgen geschah es: Wie die Männer und Frauen so beisammensassen, hörten sie plötzlich ein Rauschen. Nein, eher ein Brausen und Knistern. Es war wie ein Feuersturm; da war eine Kraft im Raum, die alle ergriff. Plötzlich war den Jüngerinnen und Jüngern ganz heiss, sie fühlten sich zum Platzen glücklich und konnten nicht länger still sitzen. Einer nach dem anderen sprang auf, rannte hinaus und verkündete laut die frohe Botschaft von Jesus Christus. ‹Gott ist bei uns! Der Tod ist besiegt! Jesus Christus ist Gottes Sohn! Er wird uns retten!›, jubelten sie.

Und da geschah das zweite Wunder an diesem Tag: Die Menschen blieben stehen und hörten zu und verstanden. Gott sprach durch den Mund der Jüngerinnen und Jünger direkt zu den Herzen der Menschen. Viele liessen sich an diesem Tag auf den Namen Jesu Christi taufen – deshalb wird Pfingsten auch als Geburtstag der Kirche bezeichnet. Und deshalb», Onkel Theo blickt mit gespielter Strenge in die Runde, «backen wir Pfingstflämmchen! Damit wir nie vergessen, dass der Heilige Geist unter uns Menschen ist und wir uns anstrengen müssen, dass er in und durch uns wirken kann.» (sc)



Theos Rezept für Pfingstflämmchen (ca. 60 Stück)

Teig: 250 g Butter, 250 g Zucker und 1 Prise Salz zu einer hellen, luftigen Masse schlagen. 2 Eier und die abgeriebene Schale einer Bio-Zitrone verquirlen und beigegeben. 500 g Mehl dazusieben. Alles rasch zu einem glatten Teig verarbeiten und auf einer leicht bemehlten Arbeitsfläche 8–10 mm dick auswallen. Guetzli ausstechen, auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen und vor dem Backen 20 Minuten kühl stellen. Im auf 180 Grad vorgeheizten Ofen die Guetzli etwa 15 Minuten goldgelb backen (auf der zweituntersten Rille).

Überzug: In zwei Schüsseln je Puderzucker und wenig (!) Wasser zu einer dickflüssigen Masse verrühren. Die eine Masse mit roter Lebensmittelfarbe, die andere mit gelber einfärben. Sobald die Guetzli abgekühlt sind, mit den Farben «feurig» bestreichen.



HABEN SIE GEWUSST, DASS... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
34/2018

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold
Via Scarneras 1, 7014 Trin
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Koordination Innenteil/Abos
Verena Lötscher-Collenberg
agenda@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
16 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Bona-
duz-Tamins-Safiental, Breil/
Dardin/Danis-Tavanasa, Cazis,
Chur, Domat/Ems-Felsberg,
Falera, Flims-Trin, Igis-Land-
quart-Herrschaft, Ilanz, Laax,
Lantsch/Lenz, Lumnezia miez,
Paspels, Rhäzüns, Rodels-Al-
mens, Sagogn, Savognin
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluen, Surses, St. Moritz,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Fronleichnams-
prozession in Domat/Ems.
Bild zVg.

... an folgenden Abenden
Adoray stattfindet?

4. Mai: Praisegod in der Klos-
terkirche Disentis, 20.30 Uhr.

13. Mai: Adoray, Hof 13,
19.30 Uhr.

27. Mai: Adoray, Hof 13,
19.30 Uhr.

... Sie auf der romanischen
Seite www.pieveldadiu.ch
auch Vorbereitungstexte für
das jeweilige Sonntagevange-
lium in finden?

... die Tage zwischen dem Hochfest Christi
Himmelfahrt und Pfingsten (**Pfingstnove-
ne**) der Vorbereitung auf Pfingsten dienen
sollen? Während dieser neun Gebetstage
wird um den Heiligen Geist gebetet, wie es
die Apostel und die Jünger Jesu mit Maria
nach der Himmelfahrt Jesu taten (Apg
2,1–14). Die Pfingstnovene gehört zum
Brauchtum der Kirche. Die ursprünglich
röm.-kath. Gebetspraxis wird mittlerweile
auch in der orthodoxen, anglikanischen
und einigen lutherischen Kirchen gepflegt.

... die **Blumen und Blüten** bei den
Marienaltären Maria in ihrer Gnaden-
fülle symbolisieren? Der Bezug von
Marienmonat und Frühling besteht
auch in Ländern der südlichen Halb-
kugel: Dort wird der Marienmonat
nicht im Mai, sondern im dortigen
Frühling – im November – gefeiert.

Das Projekt **Jugend@Kirche**
will Jugendliche und junge Er-
wachsene motivieren, sich ehr-
lich und kritisch mit Fragen des
Lebens, des Glaubens und der
Kirche auseinanderzusetzen.
Mit **pastatalk** gelingt es! Infos
unter: jugend@kirche.ch

... der **5. Mai** der Europa-Tag
ist? An diesem Tag wird an
manchen Orten **Unsere Lie-
be Frau von Europa** verehrt;
sie ist Patronin von Gibraltar
und Europa.

Verschlafen nimmt der Pfarrer mitten in der
Nacht einen Telefonanruf entgegen.
«Hallo, ist dort der Wirt? Wir brauchen eine
Kiste Bier.»
«Nein», antwortet Hochwürden, «hier spricht
der Pfarrer.»
«Aber, Herr Pfarrer!», entrüstet sich der An-
rufer, «um diese Zeit sind Sie immer noch im
Wirtshaus?!»

... die Papstbotschaft zum
Weltmedientag (13. Mai)
immer am 24. Januar, am
Tag des heiligen **Franz von
Sales** veröffentlicht wird? Der
Heilige war Bischof von Genf
und Ordensgründer. Er ist
u. a. der **Schutzpatron der
Journalisten**.

... dass am **Samstag,
5. Mai**, anlässlich des Sams-
tagpilgerns **von Trin Digg
nach Falera gepilgert** wird?
Anmeldung bis Donnerstag-
abend an: [nideckerheiner@
bluewin.ch](mailto:nideckerheiner@
bluewin.ch)

«fusswärts – himmelnah»
www.jakobsweg-gr.ch

